



## 2. Korinther 12,11 – 13,13

# Die Liebe Gottes ist die Stärke Eurer Gemeinde

### Texterklärung

Paulus gründete auf seiner zweiten Missionsreise die Gemeinde von Korinth. Nach 18 Monaten zieht Paulus weiter. Doch schon bald entstehen in der Gemeinde Streitereien. Der Hauptstreitpunkt entzündet sich an der Person des Paulus. Neue Prediger kommen in die Gemeinde und sticheln: „Sagt mal, was ist denn bei euch los? Eure Gemeinschaftsstunden und Hauskreise sind stinklangweilig; außer der Wortverkündigung gibt es bei euch keinerlei Events. Und übrigens: Ihr wisst schon, dass der Gründer eurer Gemeinde, dieser Paulus, keinerlei geistliche Vollmacht hat.“ Im Bibeltext heute geht Paulus noch einmal auf diese Vorwürfe ein und bereitet die Gemeinde auf einen dritten Besuch vor.



Jochen Wolber, Pfarrer,  
Aidlingen

### Wer sich und seinen Glauben über das Evangelium stellt macht sich zum Narren

(Kor 12, 11-21) Sich selbst zu loben, sich selbst als Verkündiger des Evangeliums in den Vordergrund zu stellen fällt Paulus schwer. Paulus geht es in jeder Predigt zuerst um Jesus Christus und das Evangelium. Für Paulus steht immer das Wort vom Kreuz, vom versöhnenden Tod Jesu an erster Stelle: „Lasst euch versöhnen mit Gott.“ Paulus weiß: Wo immer sich Christen mit ihrer Person, ihren frommen Erlebnissen in den Vordergrund stellen, verdrängen sie Christus und das Evangelium. Geschieht dies auch heute, dann wird es in unseren Gemeinden und Gemeinschaften gefährlich. Dann geht es nicht mehr um Christus, den Herrn der Gemeinde. Dann geht es um Zahlen, Methoden und schlimmstenfalls um eine minutiös perfekt inszenierte fromm angehauchte Show am Sonntag. Genau das ist damals in Korinth geschehen. Nicht mehr Jesus Christus selbst und sein Wort von der Versöhnung stehen im Zentrum. Wichtig sind jetzt die Erlebnisse und faszinierenden Erfahrungen der neuen Prediger. Die Korinther sind begeistert. Paulus hat nichts gegen geistliche Erfahrungen im Glauben. Paulus weiß, dass es unbegreifliche Erfahrungen mit Gott gibt. Trotzdem bleibt er dabei: Wer sich selbst, seinen Glauben, seine Fähigkeiten, seine geistlichen Erfahrungen über Jesus Christus, über die Kraft des Evangeliums stellt, macht sich zum Narren.

## Wer aus der Liebe Gottes heraus lebt, gibt die Gemeinde nicht auf

(Kor 13, 1-11) Paulus hätte auch anders reagieren können. Etwa so: „Die Korinther können mir gestohlen bleiben; sollen sie doch mit ihren Superpredigern und Wunderheilern glücklich werden“. Vielleicht hätten wir so reagiert, uns einfach beleidigt aus der Gemeinde zurückgezogen. Paulus reagiert gerade nicht so. Der Grund ist einfach: Paulus hat nicht nur tausendmal von der Liebe Gottes gehört, Paulus hat die Liebe Gottes in Jesus Christus einmal in sein Leben hineingelassen. Und die Liebe Gottes zeichnet sich dadurch aus, dass sie sich gerade nicht beleidigt zurückzieht. Weil Gott uns Menschen liebt, geht er uns immer und immer wieder neu nach. Gerade dann, wenn wir auf Abwege geraten. Weil Paulus von der Liebe Gottes angetrieben ist, überlässt er die Gemeinde von Korinth nicht ihrem Schicksal. Es zerreißt Paulus aus Liebe fast das Herz. So wie es Eltern das Herz zerreißt, wenn sie mit ansehen müssen, wenn ihre Kinder in die falsche Richtung gehen, so zerreißt es Paulus fast das Herz. Nur dort, wo die Liebe Gottes ausgezogen ist, zieht die Gleichgültigkeit ein. Paulus ermutigt die Korinther sich selbst zu fragen, ob es nicht sein kann, dass die Liebe Gottes und mit ihr die Liebe zu Jesus Christus und zum Evangelium ausgezogen ist.

„Wer sich selbst, seinen Glauben, seine Fähigkeiten, seine geistlichen Erfahrungen über Jesus Christus, über die Kraft des Evangeliums stellt, macht sich zum Narren.“

Weil Paulus aus der Liebe Gottes heraus lebt, kann er nicht anders, als die Gemeinde von Korinth zu lieben, ungeachtet, welche Vorwürfe die Gemeinde ihm macht.

## Wer aus der Liebe Gottes heraus lebt, freut sich an der Gemeinschaft der Gemeinde

(Kor 13, 11-13) Die Gemeinschaft von uns Christen entsteht nicht dadurch, weil sich Christen einfach nett finden. Die Kraft des Heiligen Geistes schenkt uns die Freude aneinander. Wo gibt es das heute noch, dass sich Junge und Ältere, Impulsive und Besonnene, Unkonventionelle und Konservative gemeinsam um das Wort Gottes versammeln? Die Mahnung am Ende des Briefes sollten auch wir in unseren Gemeinden, Gemeinschaften und Kreisen auf dem Ohr der geistlichen Ermutigung hören. „Habt einerlei Sinn, haltet Frieden! So wird der Gott der Liebe und des Friedens mit Euch sein.“

## Praxishilfen



### Fragen zum Gespräch:

- Gibt es in unserem Kreis Themen, Anliegen und Herausforderungen, die in der Gefahr stehen, mehr Raum, Zeit und Energie einzunehmen als Jesus Christus und das Evangelium?
- Freuen wir uns von Herzen darüber, dass uns der Heilige Geist als unterschiedliche Brüder und Schwestern im Glauben verbindet?



### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Zu 13,10: Wir bauen auf einem Tisch aus Bauklötzen ein schönes Gebäude. Immer wieder kommt jemand vorbei und zerstört das Gebäude. Aufbauen ist zwar anstrengender, aber schöner als Zerstören. → Paulus hat die Gemeinden auch mit viel Einsatz aufgebaut und nicht zerstört.
- Zu 13,13: Wir sammeln gemeinsam auf Plakaten, was die Gnade Jesu, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes für uns beinhalten.
- Wir singen uns natürlich „Die Gnade“ gegenseitig zu! Noten unter [www.die-apis.de/downloads](http://www.die-apis.de/downloads)



Lieder: GL (EG): 144 (140), 148, 656 (482)